

KONZEPTION



Vorgelegt von: Karin Hoffmann

Adresse: Wiesenweg 9, 38268 Lengede

Telefonnummer:

E-Mail: farbenspiel@lengede.de

Stand: Oktober 2022

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
1 Geschichte	1
2 Beschreibung der Kita	2
2.1 Lage	2
2.2 Träger	2
2.3 Räumlichkeiten.....	2
2.4 Öffnungszeiten	3
2.5 Ferien und Schließtage	4
2.5.1 Betriebsurlaub	4
2.5.2 Betriebsinterne Veranstaltung.....	4
2.5.3 Studientage	4
2.5.4 Brückentage	4
3 Verpflegung.....	5
4 Krankheiten.....	6
5 Personal	7
6 Das Bild vom Kind.....	8
7 Tagesablauf.....	10
8 Rituale	12
8.1 Rituale machen Kinder stark	12
8.2 Rituale im Kita-Alltag	12
9 Pädagogischer Schwerpunkt/Unsere Pädagogische Arbeit.....	14
9.1 Portfoliokonzept/ Entwicklungsdokumentation.....	14
9.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	14
9.3 Elternarbeit.....	15
9.3.1 Elterngespräche	15
9.3.2 Elternabende	15
9.4 Beschwerdemanagement.....	15
9.5 Partizipation	15
9.6 Gewaltschutz	16
9.7 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung	18
10 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit.....	19
10.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung	22
11 Anhang: Konzeption zur gemeinsamen Nutzung des Außengeländes der Kindergärten „Sommerwiese“ und „Farbenspiel“	24
11.1 Beschreibung des Außengeländes.....	24
11.2 Umsetzung der gemeinsamen Nutzung des Außengeländes	25

1 Geschichte

2001 entstand aufgrund der großen Nachfrage nach Kindergartenplätzen in der Gemeinde Lengede OT Broistedt eine neue Kindergartengruppe mit 22 Plätzen für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Durch Umbauten und Erweiterungen innerhalb des Gebäudes wurde 2002 eine weitere Gruppe eröffnet.

Auf Anfragen der Eltern nach einer Fünfjährigenbetreuung wurde im Jahr 2002 neben der bereits bestehenden altersgemischten Gruppe, eine Gruppe für fünfjährige Kinder angeboten. Aufgrund der immensen Resonanz der Fünfjährigengruppe stellte der Kindergarten Sommerwiese im Jahr 2003 sein Konzept um und anstelle der altersgemischten Gruppe trat eine zweite Fünfjährigengruppe.

Von diesem Zeitpunkt an betreut der Kindergarten Sommerwiese zwei Gruppen mit dem Schwerpunkt der Fünfjährigenbetreuung. Dieses Angebot richtet sich an alle fünfjährigen Kinder der Gemeinde Lengede.

Im November 2022 bezogen wir unter dem neuen Namen „Farbenspiel“ unseren neuen Kindergarten im Wiesenweg 9. Der Kindergarten bietet Platz für 75 Kinder in drei Gruppen. Im Untergeschoss befinden sich die Garderoben für die Kinder, ein Büro und ein behindertengerechtes WC. Die Gruppenräume der grünen und roten Gruppe sowie Abstellräume, Waschräume, Küche und WC sind im 1.Obergeschoss. Im 2.

Obergeschoss befindet sich die gelbe Gruppe mit Abstellraum, und Waschraum sowie ein Multifunktionsraum, ein Personalraum, WC und ein Büro. Im Flurbereich gibt es eine Rutsche in das 1. Oberschoss und noch weiteres Spielmaterial. Der Kindergarten ist mit einem Fahrstuhl und einer Treppe ausgestattet.

2 Beschreibung der Kita

2.1 Lage

Broistedt ist ein Ortsteil von Lengede mit ca. 4095 Einwohnern (Stand 31.Dezember 2020).

Unser Kindergarten liegt im alten Ortskern der Ortschaft Broistedt. Er befand sich als Kindergarten Sommerwiese bis November 2022 im Gebäude der Grundschule Broistedt, die an einer Hauptverkehrsstraße liegt. Im November bezog der Kindergarten ein neues Haus und führt seither den Namen Farbenspiel. Zum Umfeld des Kindergartens gehören eine evangelische Kirche, Neubaugebiete, der alte Ortskern, Feldwege die nach Salzgitter-Lebenstedt führen, ein Einkaufszentrum, das Gewerbegebiet, ein Bahnhof und ein Naturfreibad. Mit Bus und Bahn sind Peine, Salzgitter, Braunschweig und Hildesheim zu erreichen.

2.2 Träger

Der Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Lengede.

Vallstedter Weg 1

38268 Lengede

Tel.: 05344/89-0

Fax: 05344/89-30

E-Mail: info@lengede.de

2.3 Räumlichkeiten

Der Kindergarten befindet sich auf dem Gelände der Grundschule Broistedt zwischen dem Schulgebäude und der Turnhalle.

Im Erdgeschoss des Kindergartens befinden sich die Garderoben. Im Eingangsbereich und in den jeweiligen Garderoben befinden sich Informationswände. Hier berichten wir über unsere Arbeit und geben Informationen an die Eltern weiter.

Der Kindergarten hat drei Gruppenräume mit angrenzenden Abstellräume.

In den einzelnen Gruppenräumen befinden sich unterschiedliche Funktionsbereiche wie Leseecke, Bauecke und Mal- und Kreativtisch. Den Kindern stehen unterschiedliche Materialien für die jeweiligen Funktionsbereiche zur Verfügung.

Werkzeuge und verschiedenste Materialien können für den Kreativbereich von den Kindern jederzeit benutzt werden.

Unser Spiel- und Lernmaterial ist speziell auf die Bedürfnisse der Fünfjährigen ausgerichtet.

Gegenüber den Gruppenräumen befinden sich die Waschräume mit den Toiletten und Waschbecken.

In einem weiteren Raum ist unsere Lernwerkstatt eingerichtet.

Weitere Räume sind ein Personalraum und die Küche.

Das gemeinsam mit dem Kindergarten „Sommerwiese“ genutzte Außengelände bietet vielfältigste Bewegungsmöglichkeiten. Vorhanden sind: Sandkästen, Klettergeräte, eine große Auswahl an Fahrzeugen und Sandspielzeug. Die Konzeption zur gemeinsamen Nutzung befindet sich im [Anhang](#).

Da unsere Einrichtung sich innerhalb des Schulgelände befindet, nutzen wir auch die Räumlichkeiten der Schule. So steht uns an zwei Tagen in der Woche die Turnhalle der Schule zu Verfügung.

Auch das Außengelände der Grundschule (gepflasterter Schulhof und Sportwiese) wird von unserem Kindergarten genutzt.

Unsere Einrichtung umfasst drei Gruppen für jeweils 25 Kinder. Bei Krankheitsfällen, Fortbildungen der Mitarbeiter und in Urlaubszeiten bekommen wir von der Gemeinde Lengede Vertretungskräfte zur Verfügung gestellt. Bei der Zusammensetzung der Gruppeneinteilung werden Freundschaften berücksichtigt. Eine gleichmäßige Aufteilung von Jungen und Mädchen und ausländischen Kindern sind weitere Kriterien.

Jede Gruppe setzt sich aus Kindern mit unterschiedlichen Betreuungszeiten zusammen. Es gibt die Möglichkeit zwischen einem Vormittags-, einem Sechsstunden- und einem Ganztagsplatz zu wählen.

2.4 Öffnungszeiten

7.00 - 8.00 Uhr Frühdienst

8.00 - 12.00 Uhr Vormittagsplatz

8.00 - 14.00 Uhr Sechsstundenplatz

8.00 - 16.00 Uhr Ganztagsplatz

2.5 Ferien und Schließtage

2.5.1 Betriebsurlaub

Die Einrichtungen der Gemeinde Lengede schließen innerhalb der Sommerferien für drei Wochen. Im Bedarfsfall wird durch die Gemeinde Lengede eine Betreuung angeboten.

Zwischen Weihnachten und Neujahr haben alle Einrichtungen geschlossen.

2.5.2 Betriebsinterne Veranstaltung

Einmal im Jahr schließt die Einrichtung für eine betriebsinterne Veranstaltung.

2.5.3 Studientage

An zwei Studientagen im Jahr bilden wir uns zum Wohle Ihrer Kinder fort.

2.5.4 Brückentage

Mit Absprache des Elternbeirates wird an möglichen Brückentagen geschlossen. Auch hier wird im Bedarfsfall eine Betreuung angeboten.

3 Verpflegung

Täglich wird in den Gruppen gefrühstückt. Der Frühstückstisch wird mit Tischsets, Blumen, usw. dekoriert, damit die Kinder in einer netten Atmosphäre essen können. Dabei essen die Kinder das von zuhause mitgebrachte Frühstück.

Im Kindergarten Sommerwiese wird jeden Tag gemeinsam gefrühstückt. Großen Wert legen wir auf ein gesundes umweltfreundlich verpacktes Frühstück.

An vier Tagen essen die Kinder „aus ihrer Brottasche“. An einem Tag der Woche bereiten wir gemeinsam mit den Kindern ein gesundes Frühstück zu. Hierbei werden immer wieder Vollkorn- und Milchprodukte, Obst und Gemüse in die jeweiligen Frühstücksvarianten mit einbezogen und angeboten.

Durch das gemeinsame Frühstück erleben die Kinder eine Gemeinschaft und können eine Esskultur entwickeln bzw. lernen Neues kennen (sie nehmen Rücksicht, essen mit Messer und Gabel, bedienen sich selbst usw.).

Zuckerfreie Getränke stehen den Kindern jederzeit zu Verfügung.

Kinder, die länger als 12 Uhr bei uns bleiben, haben die Möglichkeit, in der Mensa der Grundschule ein ausgewogenes und für Kinder geeignetes Mittagessen einzunehmen.

Das Mittagessen liefert ein Caterer und in der Mensaküche wird es dann zubereitet. Der Caterer bietet unterschiedliche Menüs an, dort kann gewählt werden zwischen 3 Gerichten. Die Möglichkeit vegetarisch/ Laktose frei etc. zu essen gibt es auch.

Am Nachmittag bereiten wir für die Kinder einen kleinen Pausensnack, wie z.B. Obst oder Joghurt zu. Auch hier achten wir auf eine nette Atmosphäre, einen ansprechend gedeckten Tisch, einen Tischspruch und auf ein Abwechslungsreiches Angebot.

Bei jeder Mahlzeit laden wir die Kinder zum Essen ein, wir machen sie neugierig und motivieren sie vielleicht auch mal ein unbekanntes Nahrungsmittel zu probieren. Häufig fällt den Kindern das im Kindergarten durch die Gruppendynamik viel leichter. Bei jeder Mahlzeit vermitteln wir den Kindern Tischmanieren, z.B. zeigen wir ihnen den Umgang mit Messer und Gabel, weisen darauf hin, dass man beim Essen am Platz bleibt usw. Jedes Kind entscheidet selbst, was und wieviel es essen möchte.

Süßigkeiten gibt es nur zu besonderen Anlässen, wie z. B. Geburtstage, Feste etc.

4 Krankheiten

Bei Fieber, Durchfall oder Erbrechen bleiben die Kinder mindestens 24 Stunden zu Hause. Zum Schutz der anderen Kinder machen wir einen Aushang über ansteckende Krankheiten und informieren somit andere Eltern. Wir bitten um eine Rückmeldung oder Abmeldung des Kindes bis spätestens 9 Uhr.

5 Personal

In unserer Einrichtung arbeiten Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Heilerziehungspfleger/innen und Sozialassistentinnen. Außerdem bilden wir auch aus, sodass auch Auszubildende bei uns beschäftigt sind. Auch junge Menschen die ihr Freiwillige Soziale Jahr absolvieren und Schülerpraktikanten haben die Möglichkeit unser Berufsfeld kennen zu lernen. Eine Hauswirtschaftskraft und eine Raumpflegerin machen unser Team komplett.

6 Das Bild vom Kind

5 Jahre, ein besonderes Alter:

So wie es das alte Volkslied besingt: „Hänschen klein, ging allein...“ wollen fünfjährige Kinder ihre Bedürfnisse ausleben und sich aus dem familiären Vollschatz lösen. Sie probieren sich aus, wollen alles alleine tun und wagen dabei sogar die nächsten Schritte in die Selbstständigkeit.

Zur Problemlösung können Fünfjährige Kinder verschiedene Strategien anwenden. Durch Analoges Denken greifen sie bei neuen Herausforderungen auf bereits vorhandene Erfahrungen und Einsichten aus früheren Situationen zurück. Um dem gerecht zu werden stehen die Bedürfnisse der fünfjährigen Kinder im Vordergrund. Es kann aber auch zu Selbstüberschätzung kommen und dann ist es wichtig...“ Da besinnt sich das Kind, läuft nach Haus geschwind!“, d.h. es sollte in der Lage sein, Hilfe einzufordern und anzunehmen, oder sich der Situation zu entziehen.

Kinder finden sich heutzutage in einer Vielzahl von Beziehungen wieder. Neben der Normalfamilie (Vater, Mutter, Kind) treten vermehrt alternative Lebensformen in den Vordergrund.

Besonders die Anzahl der Einelternfamilien, aber auch die der Patchwork Familien nimmt stetig zu. In immer mehr Familien sind beide Elternteile berufstätig, daher werden die Kinder meist von Institutionen (Krippe, Kindergarten und Hort) betreut. Oftmals stehen in Familien auch die Bedürfnisse der Eltern im Vordergrund, bedrückende Arbeitslosigkeit oder Perspektivlosigkeit, erschweren u.a. die Kindheit.

Früher bot die „Lebenswelt“ den Kindern ein Feld an sozialen Kontakten und vielfältigen Spielmöglichkeiten. Straßen und Plätze waren für die Kinder Treffpunkte zum Kommunizieren und Spielen. Heute verbringen die Kinder dagegen viel Zeit in den Wohnungen.

Diese Veränderungen führen dazu, dass die Kinder zusammenhängende Handlungs- und Bewegungsräume nicht mehr erfahren.

Häufig möchten Eltern, dass den Kindern viel Wissen vermittelt wird, daher werden diese in Musikschulen, Sportvereinen, Schwimmlehrgängen usw. angemeldet.

Somit befindet sich das Kind wieder in einem von Erwachsenen organisierten und kontrollierten Handlungsraum. Dadurch entwickelt sich wiederum ein Zeit- und Leistungsdruck für Eltern und Kinder.

Durch ständige Terminvereinbarungen bleibt dem Kind wenig Zeit zum freien Spiel. Häufig werden die Wege zu den Aktivitäten mit dem Auto erledigt und dem Kind bleibt seine Umgebung weitgehend unbekannt.

Die verbleibende Zeit (zwischen den Terminen) verbringt das Kind häufig vor dem Computer, Fernseher, Nintendo DS usw. Das Spielen wird dabei auf das „Knöpfchen drücken“ reduziert. Der Lebensraum der Kinder beschränkt sich heute oft auf das Konsumieren und nicht mehr auf das Praktizieren.

Wichtige Erfahrungen, wie Geborgenheit und Sicherheit, kreatives Spiel, die Erfahrung aller Sinne etc. sind den Kindern häufig nicht mehr zugänglich.

Auch gemeinsame Mahlzeiten sind heute in vielen Familien keine Selbstverständlichkeit mehr. Häufig wird auf eine angemessene Esskultur kein Wert gelegt. Fertiggerichte und Fast Food haben vermehrt Einzug in die Familien gehalten. Frische Produkte sind den Kindern oft unbekannt und an der Herstellung der Mahlzeiten werden sie nicht mehr beteiligt.

7 Tagesablauf

Von 8.00 bis 8.15 Uhr kommen die Kinder in den Kindergarten. Um 8.15 starten wir mit dem Begrüßungskreis. Anschließend richtet sich der Tagesablauf des Kindes nach dem Wochentag und in welcher Kleingruppe das Kind ist.

Einmal in der Woche geht das Kind in die Lernwerkstatt, an einem Tag ist Projektarbeit, an einem Tag Turnen und an einem Tag das gemeinsame Frühstück. In der verbleibenden Zeit ist Freispiel drinnen und draußen. An verschiedenen Tagen gestalten wir Stuhlkreise, entweder Themen gebunden oder zu besonderen Ereignissen wie z. B. Geburtstagen, Feiertage oder Jahreszeiten.

Ein Tag im Kindergarten Farbenspiel

In unserer Einrichtung sind Tages- und auch Wochenablauf fest strukturiert.

Wenn ein Kind in Kleingruppen in der Projektarbeit oder Lernwerkstatt ist, könnte der Tagesablauf so aussehen:

Die Teilnahme an Lernwerkstatt und Projektarbeit ist für alle Kinder verpflichtend.

7.00-8.00 Uhr	Frühdienst
8.00-8.15 Uhr	Kommen
8.15-8.20 Uhr	Morgenkreis
8.20-9.00 Uhr	Freispiel
9.00-9.30 Uhr	Frühstück
9.45-10.30 Uhr	Lernwerkstatt
10.30-11.15 Uhr	Freispiel
11.15-11.50 Uhr	Kreis, Geburtstagsfeier
12.00-12.30 Uhr	Mittagessen
12.30-14.00 Uhr	Freispiel und Abholzeit
14.00-14.30 Uhr	Freispiel
14.30-15.00 Uhr	Teepause
15.00-16.00 Uhr	Freispiel und Abholzeit

(Änderungen vorbehalten)

So könnte die Woche eines Kindes im Kindergarten ablaufen:

Lernwerkstatt	Montag
Projektarbeit	Dienstag
Gemeinsames Frühstück	Mittwoch
Turnen	Donnerstag
Projektarbeit	Freitag

In den Freispielphasen können die Kinder gruppenübergreifend spielen. Das gemeinsame Frühstück, die Bewegungsstunde in der Turnhalle und die Einheiten aus dem Programm Tigerkids, finden in der jeweiligen Stammgruppe statt.

8 Rituale

In gleicher Form wiederkehrende Handlungen mit Symbolcharakter – kurz: Rituale – begleiten Kinder ein Leben lang. Dies beginnt beim festgelegten Ablauf des Stillens oder Wickelns, geht weiter über Massage- oder Baderituale bis hin zum Gute-Nacht-Kuss. Auch im Kita-Alltag haben Rituale ihren festen Platz. Und das ist gut so, denn Rituale erfüllen besonders für Kinder wichtige Funktionen.

8.1 Rituale machen Kinder stark

Auf Kinder prasseln jeden Tag unzählige Reize ein. Rituale helfen dabei, diese ungeordneten und vielfältigen Eindrücke zu verarbeiten, indem sie den Tag strukturieren und Orientierung geben.

Rituale ...

- ... erleichtern Kindern, sich auf eine neue Umgebung bzw. Situation einzulassen.
- ... unterstützen Kinder, zur Ruhe zu kommen und sich zu fokussieren.
- ... helfen durch ihre feste Struktur, Ängste zu reduzieren und Vertrauen aufzubauen.
- ... fördern durch ihren wiederholenden Charakter Lernprozesse.
- ... lassen Kinder Selbstwirksamkeit erleben.

Auch üben Rituale wertvolle Kulturtechniken ein und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Wenn Kinder im Morgenkreis zusammen das Begrüßungslied singen, erleben sie: Hier gehöre ich hin, ich bin Teil der Gruppe.

8.2 Rituale im Kita-Alltag

Die Vielzahl der positiven Effekte schlägt sich immer wieder im Kita-Alltag nieder. In diesen Situationen profitieren Kinder besonders von festen Ritualen:

1. **Beim Bringen/Abholen:** Die Jacke am eigenen Haken aufzuhängen, Schuhe zu wechseln, beim Abschied zu winken etc. hilft Kindern, in der neuen Umgebung anzukommen und sich anschließend wieder von ihr zu lösen.
2. **Bei der Begrüßung:** Neben der persönlichen Begrüßung durch eine/-n Erzieher/-in trägt auch ein Morgenkreis mit Begrüßungslied oder entspanntem Gespräch dazu bei, sich auf den kommenden Tag einzulassen.
3. **Bei Übergängen:** Ein wiederholter Gong, der die Freispiel- oder Aufräumzeit einleitet, hilft sich auf die neue Situation einzulassen; eine ruhige Geschichte und das Anzünden einer Kerze können Kinder unterstützen, in eine Ruhephase zu kommen.
4. **Bei Mahlzeiten:** Rituale wie das Tischdecken und ein Tischspruch schaffen eine positive Atmosphäre beim Essen.
5. **Beim Morgenkreis/ Stuhlkreis:** Zu einem bestimmten Zeitpunkt wird ein Stuhlkreis gestellt. Mit einem bestimmten Reim oder Lied werden die Kinder zu Aufmerksamkeit angehalten. Ein Tageskind wird bestimmt der an diesem Tag sich ein Spiel aussuchen, der den Tischspruch für das Frühstück auswählen und nach dem Frühstück die Tische abwischen darf.
6. **Beim Turnen und bei der Bewegung:** Einleitung, Hauptteil und Abschluss geben der Turnstunde Struktur und schaffen für die Kinder Sicherheit und Verlässlichkeit. Außerdem die tägliche Bewegung an der frischen Luft.

7. **Bei Fest- und Feiertagen:** Rituale an Geburtstagen, Advent, Ostern oder Fasching strukturieren nicht nur den Tag, sondern das ganze Jahr und lassen Kinder den Verlauf von Jahreszeiten bewusster erleben.
8. **Beim Wochenplan:** Es gibt festgelegte Tage an denen Lernwerkstatt, Projektarbeit, gemeinsames Frühstück und das Bewegungsangebot stattfinden.

9 Pädagogischer Schwerpunkt/Unsere Pädagogische Arbeit

9.1 Portfoliokonzept/ Entwicklungsdokumentation

In der Kindertagesstätte wird die Entwicklungsbeobachtung und –dokumentation nach Koglin, U. Petermann und F. Petermann festgehalten. Die Entwicklungsdokumentation mit den Beobachtungsbögen erfolgt halbjährlich, Elterngespräche finden jährlich statt (Krippe halbjährlich). So ist es möglich, eine ganzheitliche Beobachtung der Kinder zu vollziehen. Folgende Entwicklungsbereiche werden nach diesem Konzept beobachtet und eingeschätzt: Haltungs- und Bewegungssteuerung, Fein- und Visuomotorik, Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Entwicklung und die emotionale Entwicklung. Die Aufgaben, die dem Kind gestellt werden, orientieren sich am sogenannten „Grenzstein-Prinzip“, das bedeutet, dass das Kind innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens, bestimmte Fähigkeiten in einem Bereich erworben haben sollte.

9.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zusammenarbeit mit der Grundschule Broistedt

Kooperation mit der Schule

In der Kooperation mit der Grundschule Broistedt liegt ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit. Hier sehen wir die Chance, den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die erste Klasse zu erleichtern.

Mit weiteren Institutionen arbeiten wir zusammen:

- Gemeinde Lengede
- Kindergärten und Kinderkrippen der Gemeinde Lengede
- Landkreis Peine
- Netzwerk Gesunde Kinder im Landkreis Peine
- Jugendamt Peine
- Gesundheitsamt Peine
- Interdisziplinäre Frühförderung
- Therapeuten (Logopädie, Ergotherapie usw.)
- Wechselnde Kooperationspartner (AOK usw.)

9.3 Elternarbeit

9.3.1 Elterngespräche

Elterngespräche finden nach der Eingewöhnung im Herbst mit dem Themenschwerpunkt Sprachentwicklung und im Frühjahr mit dem Schwerpunkt Entwicklungsstand.

9.3.2 Elternabende

Vor den Sommerferien findet ein Informationselternabend statt. Im Herbst ein weiterer Elternabend in dem auch der Elternbeirat gewählt wird. Ansonsten bei Bedarf oder Themenelternabende.

9.4 Beschwerdemanagement

Eltern und Kinder können Beschwerden auf verschiedenen Wegen mitteilen.

Die Kinder können diese den Betreuungspersonen sowohl verbal als auch durch ihr Verhalten oder durch künstlerischen Ausdruck in der Kita mitteilen.

Die Eltern können sich an die Betreuungspersonen, die Elternvertreter*innen ihrer Gruppe, die Kindertagesstättenleitung oder das Kita-Management der Gemeinde Lengede wenden.

Beschwerden von Kindern und Eltern werden gleichermaßen ernst genommen und es wird angestrebt, im gegenseitigen Austausch eine einvernehmliche Lösung zu entwickeln.

9.5 Partizipation

Die Kinder werden entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen Entscheidungen, die ihre Lebenswelt betreffen, beteiligt und im Kitaalltag ermutigt, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und diese aktiv mitzugestalten. Um den Gestaltungswillen wahrnehmen und aufgreifen zu können, wird ihnen aktiv zugehört, ihr Verhalten beobachtet und ihr Einbringen wertgeschätzt und ernst genommen.

9.6 Gewaltschutz

Entsprechend dem Kinderschutzkonzept für die Kindertagesstätten der Gemeinde Lengede vom 13.03.2013 finden derzeit folgende Regelung in unserer Einrichtung Anwendung:

Leitlinie:

Gewalt, insbesondere sexuelle Gewalt, findet in unserer Einrichtung keinen Platz. Die MitarbeiterInnen des Kindergarten Farbenspiel pflegen einen achtsamen Umgang mit kindlicher Sexualität.

Verständnis:

In unserem Kindergarten erfolgt ein respektvoller Umgang mit den kindlichen Bedürfnissen. Jedes Kind hat ein Recht auf eine liebevolle Betreuung, Erziehung und Bildung, auf die Unversehrtheit seines Körpers und seiner Seele. Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit, die es befähigt, zu einem selbstständigen, selbstbewussten und sozial kompetenten Menschen heranzuwachsen.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen kennen die altersgerechten Entwicklungsverläufe von Kindern. Hierzu gehört auch ein bewusster und transparenter Umgang mit kindlicher Sexualität.

Das Fachpersonal ist sich des Schutzauftrages gegenüber den Kindern, deren Bedürfnisse, Ängsten und Nöten bewusst und diesbezüglich wachsam und aufmerksam. Verhaltensveränderung und/oder Auffälligkeiten werden intensiv beobachtet und ausgewertet.

Grenzen/ Grenzüberschreitungen:

Die Grenzen jedes einzelnen Kindes werden geachtet und es wird dabei unterstützt, diese Grenzen zu zeigen und zu formulieren. Themen wie „Grenzen setzen“ werden kindgerecht bearbeitet und spielerisch verinnerlicht.

Der Schutz der Intimsphäre und der Schutz vor sexuellen Grenzverletzungen der Kinder wird in unserem Kindergarten sichergestellt.

Zu den Grenzüberschreitungen zählen:

- Körperliche Gewalt / Körperliche Verletzungen des Kindes, wie z. B. Blutergüsse, Prellungen, Verbrennungen, Wunden etc.
- Sexuelle Gewalt, die Gewalt, die die Intimsphäre des Kindes verletzt und gegen seinen Willen erfolgt bzw. dem das Kind aufgrund seiner körperlichen, geistigen, seelischen und sprachlichen Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann.

- Psychische Gewalt durch Demütigung, Ignorieren oder Liebesentzug, Manipulation, Drohungen und Versprechen
- Verbale Gewalt durch z. B. Einschüchterung oder Belastung mit Schuldgefühlen.
- Unbeabsichtigte Grenzverletzung durch persönliche oder fachliche Unzulänglichkeiten.

Beteiligung:

Alle MitarbeiterInnen haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und/oder der Leitung zu Fragen oder Beobachtungen bez. des Kindeswohls auszutauschen und beraten zu lassen. Weitere Fachpersonen (z. B. Fachberatung, Beratungsstellen) können hinzugezogen werden.

Bei Kindeswohlgefährdung kontaktiert die Einrichtungsleitung die Gemeindeverwaltung und das Jugendamt des Landkreises Peine. Die Gemeindeverwaltung informiert die Aufsichtsbehörde.

Jedes Kind hat das Recht seine Gefühle, Bedürfnisse, Ängste und Grenzen anzubringen und darzulegen und wird dabei sensibel und empathisch unterstützt und aufgefangen.

Falls Eltern Hemmungen haben, unser Personal anzusprechen, besteht jederzeit die Möglichkeit, den Elternbeirat oder einen Vertreter des Elternbeirates zu kontaktieren und diesen als Sprachrohr zu nutzen oder mit ihm gemeinsam an unser Personal heranzutreten sowie direkt mit dem Träger oder Trägervertreter Kontakt aufnehmen.

Prävention:

Das Außengelände ist eingezäunt.

Die Toiletten für die Kinder haben eine Sichtschutzwand.

Kinder werden nur mit schriftlicher Genehmigung der Eltern fotografiert und ggfs. veröffentlicht.

Kinder werden nur mit Erlaubnis der Eltern den zur Abholung namentlich hinterlegten Personen mitgegeben.

Kinder werden gestärkt und lernen, was Grenzen sind und dass Grenzen wichtig sind, dass sie sie ausdrücken und aufzeigen können.

Handlungsverlauf:

Die Kindergartenleitung nimmt die Erstbewertung vor.

Beobachten, Erfassen und Dokumentieren von möglichen Auffälligkeiten sowie Mitteilung an die Leitung. Ggfs. Einschätzung des Falles im Team bzw. in der Fallbesprechung.

Festlegung von Maßnahmen, Einbindung der Eltern und ggfs. Einbindung der Gemeindeverwaltung oder soweit externer Beratungs- und Unterstützungsbedarf gesehen wird, weitere Fachpersonen.

Es erfolgt eine Dokumentation der Gesprächsergebnisse, sowie der Umsetzung der Handlungsschritte und Maßnahmen.

Bei Anhaltspunkten auf Kindeswohlgefährdung greift die Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung mit dem Landkreis Peine.

Bei Bestätigung eines Verdachtsfalls, kommt unsere Einrichtung der Meldepflicht des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung gem. § 47 (1) Satz 1 Nr. 2 SGB VIII nach.

Mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG) ist beabsichtigt, die geltenden Regelungen zum Schutz vor Gewalt für alle Einrichtungen der Gemeinde Lengede bis zum Ende dieses Kindergartenjahres zu überarbeiten

9.7 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Die pädagogische Arbeit der Einrichtung basiert auf dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. In unserer pädagogischen Arbeit finden sich die verschiedenen Bereiche und die Zielsetzung des Orientierungsplan wieder. Der Orientierungsplanbeschreib folgende Bildungsziele in Lernbereiche und Erfahrungsfeldern:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper- Bewegung- Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur - und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

10 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern zeichnet sich durch einige Besonderheiten aus:

Wir haben einen gezielten Bildungsauftrag durch Gesetz und Orientierungsplan, aber auch einen Auftrag durch Träger, Schule und Eltern.

Deren Wunsch ist es den Kindern, in einer **altershomogenen Gruppe** eine **bestmögliche Vorbereitung auf die Schule** zu ermöglichen.

Das pädagogische Profil unserer Einrichtung ist besonders geprägt durch regelmäßige/s:

Freispiel

Projektarbeit

Lernwerkstattarbeit

Ernährungs- und Gesundheitserziehung

Zusammenarbeit mit der Broistedter Grundschule.



Freispiel

Das Freispiel hat in unserem Kindergarten einen bedeutenden Stellenwert. Denn

„Spielen ist Lernen und lernen ist Spiel!“

Im Freispiel wählen die Kinder selbst ihren Spielpartner, die Spieldauer, das Spielmaterial und den Spielort.

Wenn Kinder intensiv und selbstvergessen spielen, lernen sie. Sie lernen nach ihrem Tempo, ihrem Wissenstand, meist ganz spontan und nach ihren individuell geprägten Bedürfnissen. Mit einer gut vorbereiteten Lernumgebung, kann das Freispiel als „Königdisziplin“ des Lernens bezeichnet werden. Spielende Kinder sind belastbarer, haben eine höhere Konzentrationsfähigkeit, eine bessere Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit sowie eine höhere Lernmotivation.

Projektarbeit im Kindergarten Farbenspiel

Unter Projektarbeit verstehen wir gezielte Aktionen zu einem Thema.

Die neun Bildungsbereiche des niedersächsischen Orientierungsplanes finden sich in vielfältigen Aktionen in der Projektarbeit wieder.

Aufbauend auf einer Idee, Fragen der Kinder, einem aktuellen Anlass, traditionellen Festen oder besonderen Fähigkeiten einer Erzieherin entwickeln wir ein altersangemessenes Projekt.

Die Projektarbeit findet in Kleingruppen statt und ist für jedes Kind verbindlich.

Die Planung und Durchführung wird von den Erzieherinnen immer wieder reflektiert, überprüft und weiterentwickelt. Die Dauer der Projektarbeit richtet sich nach dem Interesse der Kinder und dem jeweiligen Projektangebot.

Arbeiten in der Lernwerkstatt



Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Lernwerkstatt. Dort haben die Kinder Zeit und Raum sich selbst Fragen zu stellen und an ihrer Beantwortung zu arbeiten. Das heißt: „Das Lernen zu lernen“. Wir arbeiten hier nach den Grundlagen der Lernwerkstatt von Christel van Dieken.

Verschiedene Grundgedanken und unterschiedliche pädagogischen Ansätze bilden die Grundlage der Lernwerkstatt.

Sowohl die Gestaltung der Lernmaterialien als auch die erzieherische Haltung kommt aus der Montessori Pädagogik. Das Bild vom Kind als Entdecker, Forscher und Erfinder ist die Grundlage aus der Reggio Pädagogik. Diese pädagogischen Ansätze sind die Säulen der Lernwerkstatt

Auch in der Lernwerkstatt arbeiten die Kinder in festen Kleingruppen.

Mit unserer Lernwerkstatt haben wir für die Kinder einen Raum geschaffen, in dem sie konzentriert und in Ruhe an unterschiedlichen Stationen (Geometriestation, Mathematikstation, Dinge des Alltags, Schreibstation, Bastelstation, Experimentierstation usw.) arbeiten können.

Die Lernwerkstatt stellt den Kindern vielfältiges Lernmaterial zum „Selber-Tun“ zur Verfügung

Diese Arbeitsmaterialien werden nur zu dieser Zeit und in diesem Raum genutzt. Das Kind sucht sich die Lernstation, an der es arbeiten möchte, selbst aus, denn nur so kann es seinem Entwicklungs- und Kenntnisstand gemäß arbeiten.

Wir Erzieherinnen mischen uns in das Tun der Kinder nicht ein, gegebenenfalls nehmen wir eine beratende Funktion ein. Das Kind lernt so, sich mit dem Material und dessen Logik auseinander zu setzen und verschiedene Lösungswege auszuprobieren. Dabei gibt es kein falsch und kein richtig. Denn das Material lässt allein erkennen, ob die Aufgabe vollständig und richtig gelöst ist. So ist eine eigenständige Fehlerkontrolle möglich.

Auch lassen wir den Kindern Zeit für Wiederholungen, denn dadurch können Lerninhalte vertieft werden. Das Lernmaterial wird ständig ergänzt und erweitert, entsprechend des jeweiligen Entwicklungsstandes und der Lernbereitschaft der Kinder. Uns ist wichtig, dass die Kinder immer aufs Neue selbstständig entdecken und forschen, denn dabei lernen sie!

Ernährungs- und Gesundheitserziehung



Im Kindergarten Farbenspiel wird jeden Tag gemeinsam gefrühstückt. Bereits auf dem ersten Elternabend weisen wir Eltern auf die Wichtigkeit eines ausgewogenen und abwechslungsreichen Frühstücks hin. An vier Tagen essen die Kinder „aus ihrer Brottasche“. An einem Tag der Woche bereiten wir gemeinsam mit den Kindern ein gesundes Frühstück zu. Hierbei werden immer wieder Vollkorn- und Milchprodukte, Obst und Gemüse in die jeweiligen Frühstücksvarianten mit einbezogen und angeboten. Durch das gemeinsame Frühstück erleben die Kinder eine Gemeinschaft und können eine Esskultur entwickeln bzw. lernen Neues kennen (sie nehmen Rücksicht, essen mit Messer und Gabel, bedienen sich selbst usw.).

Für die Kinder, die über die Mittagszeit betreut werden, besteht die Möglichkeit ein warmes Mittagessen zu bestellen.

Tägliche Bewegung an der frischen Luft und eine wöchentliche Bewegungsstunde in der Turnhalle sowie die Bewegungseinheiten aus dem Tigerkids - Programm sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit.

Denn der Motor des Lernens ist Bewegung!

Durch Bewegung erfahren die Kinder mit allen Sinnen ihren Körper und ihre Umwelt. Im Rahmen der Ernährungs- und Gesundheitserziehung nehmen wir ab Herbst 2009 am Tigerkids Projekt der AOK teil. Das Ziel des Tigerkids- Projektes ist es, den Kindern (mit Hilfe der Eltern und der Erzieher) eine gesunde Ernährung und viel Spaß an der Bewegung näher zu bringen.

Für ein erfolgreiches Lernen sind gesunde Ernährung und viel Bewegung Grundlagen.

10.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung

Sprache und Sprechen

Das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium ist die gesprochene Sprache. Man spricht in diesem Zusammenhang auch über die „Hundert Sprachen des Kindes“ dies macht deutlich, dass es noch andere Kommunikationsmöglichkeiten gibt sich mitzuteilen. Zum Beispiel über Mimik, Gestik, Töne, Bilder und Zeichen. Jedoch sind sie nicht so geeignet sich zu verständigen und die Welt zu erschließen, wie die Sprache. Das Kind erwirbt im Kontakt mit seinen Bezugspersonen durch Kommunikation die Sprache. Sprechen lernen ist eine wichtige Lernleistung kleiner Kinder. Das Kind ist beim Spracherwerb auf aktive, gelungene Dialoge und sprachliche Anregungen angewiesen.

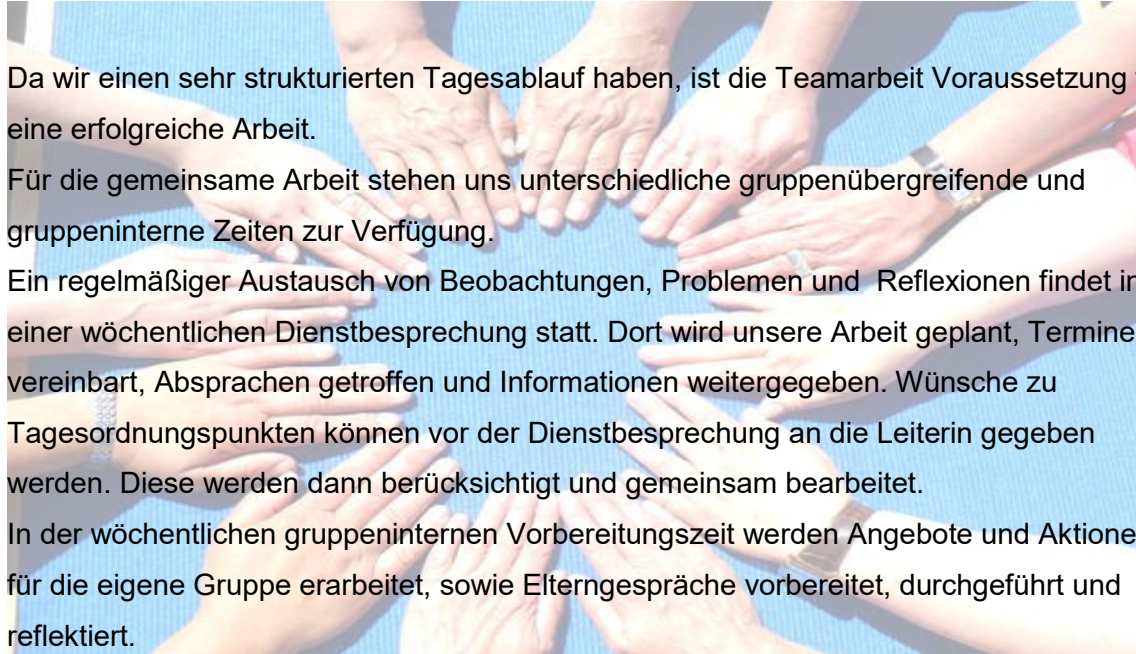
Die Sprachliche Bildung ist nie abgeschlossen. Er umfasst sowohl Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Unser wichtigstes Ziel ist es daher die Freude am Sprechen zu wecken. Kinder lernen Sprache im kontinuierlichen sozialen Kontakt besonders mit Erwachsenen zu denen sie eine gute Beziehung haben. Dem zufolge sind alle Fachkräfte aufgefordert das eigene Sprachverhalten zu reflektieren und bewusst zu gestalten. Kinder bei denen Deutsch nicht die Muttersprache ist, brauchen hierbei besondere Unterstützung.

Grundsätzlich ist die sprachliche Bildung im Kindergartenalltag integriert und wird durch immer neu geschaffene Sprechanlässe noch intensiviert. Als besonders wirkungsvoll sind hierbei musikalische und rhythmische Angebote wie Lieder, Reime, Singspiele Bewegungsspiele usw. Dabei lernen Kinder beiläufig Sprachrhythmus, Satzbau, erweitern ihren Wortschatz und begegnen Sprache in einer Weise die Ihnen viel Spaß bereitet.

Eine Erweiterung der sprachlichen Bildung ist das Konzept von „Literacy“. Literacy bedeutet die Begegnung mit dem geschriebenen Wort, mit Buchstabe und Zeichen. Kognitive Fähigkeiten und Vorstellungskraft werden beim Geschichten erzählen, Vorlesen, Reime schmieden, Bilderbuchbetrachtungen usw. spielerisch geschult und ist eine gute Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache.

Allgemeine Information

Ein starkes Team



Da wir einen sehr strukturierten Tagesablauf haben, ist die Teamarbeit Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit.

Für die gemeinsame Arbeit stehen uns unterschiedliche gruppenübergreifende und gruppeninterne Zeiten zur Verfügung.

Ein regelmäßiger Austausch von Beobachtungen, Problemen und Reflexionen findet in einer wöchentlichen Dienstbesprechung statt. Dort wird unsere Arbeit geplant, Termine vereinbart, Absprachen getroffen und Informationen weitergegeben. Wünsche zu Tagesordnungspunkten können vor der Dienstbesprechung an die Leiterin gegeben werden. Diese werden dann berücksichtigt und gemeinsam bearbeitet.

In der wöchentlichen gruppeninternen Vorbereitungszeit werden Angebote und Aktionen für die eigene Gruppe erarbeitet, sowie Elterngespräche vorbereitet, durchgeführt und reflektiert.

Jeder Mitarbeiter nimmt an Fortbildungsveranstalten teil. Meist besuchen wir die Veranstaltungen gemeinsam oder holen uns Referenten ins Haus. Nach Absprache besteht aber auch die Möglichkeit, allein an einer Fortbildungsveranstaltung teilzunehmen. Die Weitergabe des Erlernten an alle Mitarbeiter findet dann auf einer Dienstbesprechung statt. Das Lesen von Fachbüchern, Fachzeitschriften und aktuellen Zeitungsartikeln ist selbstverständlich.

11 Anhang: Konzeption zur gemeinsamen Nutzung des Außengeländes der Kindergärten „Sommerwiese“ und „Farbenspiel“

11.1 Beschreibung des Außengeländes

Das Außengelände der Kindergärten „Sommerwiese“ und „Farbenspiel“ ist naturnah angelegt und stellt einen anregenden Bildungs- und Spielraum für Kinder dar, welches interessante und herausfordernde Möglichkeiten bietet.

So findet man auf dem Außengelände Anregungen für Aktion, Entfaltung aller Sinne, Ruhe und Rückzug, sowie Möglichkeiten zum Forschen und Entdecken.

Im Vorderbereich des Geländes befindet sich eine gepflasterte Freifläche, die dazu einlädt, mit Fahrzeugen befahren oder als Ort für Ballspiele genutzt zu werden. Ein Spiel- und Gerätehaus im selbigen Bereich beinhaltet entsprechendes Beschäftigungsmaterial.

Auf der gegenüber liegenden Seite haben die Kinder in einem bepflanzten, aus Naturmaterial (Rindenmulch und Hölzern) hergerichteten Pfad die Möglichkeit, sich für ruhigere Spiele zurückzuziehen, ihrem Ideenreichtum, ihrer Fantasie und ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Ergänzt wird die Ecke durch ein abenteuerliches Weidentipi.

Des Weiteren verfügt das Außengelände über ein Klettergerüst, eingebettet in einen kleinen Hügel, der den Kindern eine minimale Herausforderung bietet und von welchem die Kinder eine andere Perspektive auf das Außengelände einnehmen können.

Ebenso findet sich auf dem Gelände eine Nestschaukel und ein kleines Hochbeet, welches in den warmen Sommermonaten gemeinsam mit den Kindern bepflanzt und gepflegt werden.

Im hinteren Bereich steht den Kindern ein Sandkasten zur Verfügung, sowie eine weitere gepflasterte Fläche, die ebenfalls für Fahrten auf Fahrzeugen genutzt werden kann.

Ein zusätzlicher an die Kirche angrenzender Bereich mit Rasenfläche für größere Gruppenspiellangebote, ergänzt das Ganze und lädt zusätzlich zu Ball und Laufspielen ein.

Das Außengelände ist für beide Kindertageseinrichtungen zugänglich. Durch eine entsprechende Umzäunung ist Dritten der Zugang nicht möglich.

11.2 Umsetzung der gemeinsamen Nutzung des Außengeländes

Das Freispiel in der Natur nimmt eine größer werdende Relevanz in Zeiten einer zunehmend technikorientierten und motorisierten Welt ein.

Zum Wohle der Kinder und im Sinne einer ganzheitlichen Gesundheitserziehung nimmt das Freispiel in der Natur – auf dem Außengelände – eine wesentliche Rolle ein.

Die Natur bietet vielfältige Bildungs-, Lernprozesse, Bewegungsanreize und lädt durch die kindliche Neugierde dazu ein, die Rolle des Forschers, Entdeckers, Beobachters und des Akteurs einzunehmen, sich in spielerischer Weise mit der Natur auseinanderzusetzen und seine Kompetenzen zu schulen.

Durch Aktivitäten im Freien möchten wir Kindern die Möglichkeiten geben, vielfältige Erfahrungen zu sammeln und zur gesunden Entwicklung beitragen.

Die MitarbeiterInnen der Kindergärten sowie des Trägers der Gemeinde Lengede sind sich der Besonderheit zur Doppelnutzung des Außengeländes bewusst.

Die Unterteilung in die verschiedenen Bereiche (Naturspielbereich, Fahrzeugbereich, Kirchenwiese, usw.) ermöglicht beiden Kindertageseinrichtungen eine zeitgleiche Nutzung des Außengeländes.

Für eine entsprechende Nutzung werden nach Absprache beider Einrichtungen, die einzelnen Bedarfe, Wetterlagen, Angebots- und Projektphasen berücksichtigt. Durch regelmäßige gemeinsame Dienstbesprechungen und den intensiven Austausch unter den Einrichtungen, wird hier ein harmonisches Nebeneinander und Miteinander ermöglicht.